

Ich habe dir auch diesen roten Seidenbündel geschenkt. Es soll so etwas wie ein Lebensfaden sein, an dem du dich halten kannst, wenn dich Wut und Trauer quälen und du in der Verzweiflung manchmal Dinge tust, die dir nachher so leidtun. Zum Beispiel, wenn du jene Menschen beschimpfst, die du am meisten liebst. Und du nicht weisst, warum du wieder „diese fünf Minuten“ hattest.

Eva Wey, 23, Melissas Geigenlehrerin und Musiktherapeutin, erzählt:

Melissa hatte immer den Wunsch, Geige zu spielen. Sie ist ausserordentlich sensibel und nimmt Eindrücke und Stimmungen viel stärker auf als andere Menschen. Auch ihre Reaktionen sind extrem intensiv. Manchmal hat man das Gefühl, sie sei diesen Eindrücken ungeschützt ausgeliefert.

Die Geige ist ein sehr emotionales Instrument. Man spürt sie direkt über dem Herzen. Mein Ziel ist es, Melissa zu vermitteln, dass sie sich etwas sehr Gutes tut, wenn sie Musik macht, und dass ihr das Musizieren helfen kann, besser über ihre Sorgen hinwegzukommen.

Beim Geigenspiel kann sie sich zentrieren, ihr Körper und das Instrument sollen zu einer Einheit werden. Dies bedingt, dass sie eine ausbalancierte Körperhaltung findet und ein gutes Körpergefühl entwickelt. Zudem haben immer wiederkehrende Melodien einen meditativen Effekt.

Die Musikstunden verlaufen sehr unterschiedlich. Ich versuche, Melissas Tagesverfassung und ihre musikalischen Ideen aufzunehmen. Zum Beispiel versuche ich, ihr das Volkslied „Wenn eine tannigi Hose hät ...“ beizubringen. Sie lernt, indem sie jene Töne, die sie singen kann, auf der

Geige sucht und genau beobachtet, welche Finger ich verwende.

Ein anderes Mal üben wir einen Reim für das Hora-Theater und nutzen die Gelegenheit, um am Taktgefühl und an der Körperhaltung zu arbeiten. Es macht ihr auch Spass, eine CD von Madonna aufzulegen und vereinfacht mitzuspielen.

Der rote Seidenbündel. Ein Lebensfaden.

Es gibt indes Stunden, wo Melissa so müde und traurig ist, dass sie keine Konzentration und Lust zum Musizieren aufbringen kann. Ich versuche dann, sie zu überlisten, indem ich ihr etwas vorspiele und sie einlade, mitzumachen. In der Regel gelingt es, aber nur mit viel Geduld. Ich lerne sehr viel von Melissa.

Sehr eindrücklich finde ich, wie sich Melissas Herz öffnet, wenn sie musiziert. Oft hört sie mitten in der Lektion mit Spielen auf und erzählt mir etwas, was ihr auf der Seele liegt. Zum Beispiel über ihre „fünf Minuten“. Oder die Liebe. Ich hoffe jedes Mal, dass ich ihr gut zugehört habe und vielleicht sogar einen guten Ratschlag mit auf den Weg geben konnte.

Melissa, hast du einen grossen Wunsch?

Ja. Ich möchte gerne schwanger werden. Schwanger. Zwei eigene und ein adoptiertes, wie bei Madonna. Eines meiner Kinder würde Lourdes heissen, eines Rocco und der Adoptivsohn David. Wie bei Madonna.

